

Nitrat: Landwirte weiterhin kollektiv bestraft

Landvolk sieht deutliche Verschlechterung der **Verursachergerechtigkeit**

HANNOVER lpd · „Allen niedersächsischen Landwirten, die seit Jahrzehnten Wasserschutz betreiben, wird mit dem gemeldeten Vorschlag zur Neuausweisung der „Roten Gebiete“ vor den Kopf gestoßen. Sie können nur noch darauf hoffen, dass Bund und Länder kurzfristig die Hinweise der EU-Kommission aufgreifen und über eine Änderung der Düngeverordnung gewässerschonend wirtschaftende Betriebe von den pauschalen Düngeverboten ausnehmen“, stellt Landvolkpräsident Dr. Holger Hennies fest. Andernfalls sieht Hennies keine andere Lösung als die gerichtliche Klärung, ob Rote Gebiete durch die EU-Kommission auf Basis eines völlig ungeeigneten Nitratmessnetzes eingefordert werden können.

Wie alle anderen Bundesländer hat jetzt auch Niedersachsen bei der Bundesregierung einen Entwurf für eine neue Abgrenzung so genannter nitratgefährdeter „roter Gebiete“ eingereicht. Auf Verlangen der EU-Kommission, die Deutschland mit hohen Strafzahlungen droht, wird dabei nicht mehr nach der Höhe von lokalen Stickstoffüberschüssen und standort- sowie nutzungsabhängigem natürlichem Nitratabbauvermögen und der Auswa-



Landvolkpräsident Dr. Holger Hennies fordert, dass der Bund das Verursacherprinzip in den Vordergrund stellt, damit nicht alle Landwirte über einen Kamm geschoren werden. Foto: Landvolk

schungsgefahr der Böden unterschieden (Emissionsansatz). Für Niedersachsen wird die Betroffenheit der Landwirtschaft nach dem Entwurf insgesamt nahezu gleichbleiben, aber es gibt teilweise eine Verschiebung der betroffenen Flächen. „Nach bisheriger Bewertung waren in Niedersachsen gut 645.000 Hektar betroffen, jetzt werden es nach Informationen des niedersächsischen Umweltministers Lies überschlägig 11.000 Hektar mehr“, führt Hennies aus.

Auf Grund der von der EU-Kommission erzwungenen Streichung des Emissionsansatzes ist deutlich mehr Grünland „rot“ geworden. „Mit dieser Bewertung sind aber auch

beste Ackerflächen auf einmal rote Gebiete. In einigen Regionen ergeben sich Verschiebungen durch neuartige mathematische Berechnungsvorgaben, die in einer Übergangszeit für Bundesländer mit einem für belastbare geostatische Verfahren zu lückenhaften Netzen an Nitratmessstellen vorgeschrieben werden sollen“, zeigt der Landvolkpräsident auf. Deshalb sieht das Landvolk die Landesregierung in der Pflicht, schnellstmöglich die immer wieder angemahnten Mängel zu beheben und das Messstellennetz für eine umgehende Abgrenzung nach fachlich anerkannten geostatistischen Abgrenzungsverfahren zu ertüchtigen.

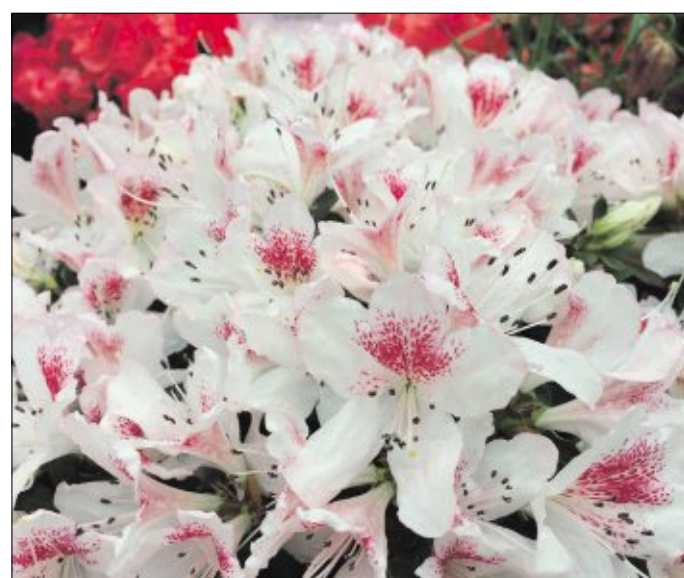
„Immerhin hat die Bundesregierung erkannt, dass in Deutschland endlich ein fachlich geeignetes Messstellennetz eingerichtet werden muss. Es kann jedoch niemand erwarten, dass die Betroffenen sich möglicherweise bis 2028 vertrösten lassen, weil die Bundesländer in der Vergangenheit ihre Hausaufgaben nicht erledigt haben“, kritisiert Hennies die Kollektivbestrafung der Landwirtschaft durch die EU-Kommission, zumal die Vorgaben aus Brüssel und das geplante Übergangsverfahren den Bezug zu Realität und Praxis vermissen lassen. „Beispielsweise soll ernsthaft von den zukünftig teilweise betroffenen Lößböden mit oft hervorragend schützenden Tonschichten, die keine Nitratwaschung zulassen, eine Gefahr fürs Grundwasser durch Düngung ausgehen? Weiteres Beispiel Grünland: durch das dichte Wurzelwerk wäscht kaum Nitrat aus. Das wissen alle Fachleute. Doch die EU fordert, wo eine einzelne nitratbelastete Messstelle ist, muss die ganze Region rot sein. Diese Verschiebung ist für unsere Landwirte nicht nachvollziehbar, denn seit der Düngeverordnung 2017 ist die Nitratbelastung durch die Landwirtschaft stark rückläufig“, erklärt Hennies abschließend.

Erste Frühlingsgefühle

Sonderausstellung zur **Azaleenblüte**

BREMEN re · Ein Farbenrausch aus Rot- und Rosatönen erstrahlt ab dem 19. März in der botanika in Bremen. Denn zur Blüte der Azaleen zeigt sich nicht nur der Japanische Garten in seinem schönsten Kleid, sondern auch das frisch für die Frühlingsblüher umgebaut Mendehaus. Von der spinnenblütigen Sorte ‚Kin-ku Saku‘ bis zum zweifarbigen ‚Sachsenstern‘ lässt sich hier bis zum 1. Mai die ganze Vielfalt der Azaleen bestaunen.

sonst weißen Blüte ins Auge fällt. Die Knospen von ‚Kin-ku Saku‘ ähneln Spinnenbeinen, bei ‚Rococo‘ sind die Blütenblätter raffiniert gekräuselt. Die ganze Vielfalt der von weiß über rosa bis kräftig rot blühenden Azaleen präsentiert sich dieses Jahr im frisch umgebauten Mendehaus, wo auch jene Sorten gezeigt werden, die den Rest des Jahres hinter den Kulissen gepflegt werden. Für gelbe und blaue Farbakzente sorgen verschiedene Frühlingsblüher, darunter Tulpen, Narzissen und Hyazinthen. Die Sonderausstellung „Farbenpracht der Azaleen“ ist im Eintritt der botanika (11 Euro für Erwachsene und 6 Euro für Kinder) enthalten. Weitere Informationen unter botanika-bremen.de.



Welche Blütenpracht

Foto: botanika

BUCHTIPP



Die Flut kommt

Liebe Literaturfreunde,

der Blick wandert vom Großen Leuchtturm von Borkum weiter bis De Hond. Der erste Eindruck täuschte, der schwarze Fleck ist kein ruhender Seehund auf der Sandbank. Dort liegt ein Mensch! Es sollte Geeske Dobbenga's letzte Patrouillenfahrt auf der RV 180 werden... Vorsichtig manövriert der Kapitän das Schiff in Richtung des Ertrunkenen, es ist Eile geboten. Die Flut kommt. In Delfzijl wartet schon der amtliche Leichenbeschauer. Währenddessen wird Peter Lattewitz von zwei Beamten am Deich erwartet. Er hatte bereits Kontakt zur Borkumer Polizei aufgenommen. Mit seinem Freund Klaus Smyrna waren sie zu dieser Extrem-Wattwanderung aufgebrochen. Die Gegebenheiten sind perfekt für diesen kritischen Weg, keine Zeit auf ihren Freund zu warten. Zu Dritt, Aaron Reinhard ist derzeit in England, haben sie etliche heikle Wattexkursionen erlebt. Nun das Highlight, zu

Fuß vom ostfriesischen Festland nach Borkum! Und nun liegt die Leiche von Klaus im Delfzijler Krankenhaus. Der Tote ist deutscher Staatsbürger, wurde aber vom holländischen Grenzschutz geboren. Probleme sind vorprogrammiert, die Ems-Dollart-Frage war fast in Vergessenheit geraten. Bestehende Unklarheiten beeinflussen die Zuständigkeiten, um reitungslos mit Ermittlungen beginnen zu können. Die Todesursache Ertrinken ist fragwürdig. „Cupido, Kriminalabteilung Bundespolizei,“ stellt sich der Beamte aus Cuxhaven der Grenzschützerin in ihrer Landessprache vor. Offiziell beginnt Liewe Cupido seine Ermittlungen. Die Ernsthaftigkeit kurioser Verhaltensweisen einzelner Personen verführen beim Lesen zum Schmunzeln.

Mathijs Deen, Der Holländer, Mare, ISBN 9783 866486744, € 20, 264 S., aus dem Niederländischen von Andreas Ecke



Vorgestellt von Marianne Haring

buch bar
www.buchbar-LeseAgentur.de

HEUTE SCHON GEKLIKT?

